

Connor in dieser Gruft geschlafen. Mal mit knurrendem Magen, mal mit einer fetten Brieftasche in der Faust.

Connor legte die Taschenlampe auf einen Mauervorsprung und ging weiter. Vor einem mit Moos überwucherten Steinsarkophag blieb Connor stehen. Von insgesamt zwölf Wilsons war diese Gruft die letzte Ruhestätte, doch dieser hier im Zentrum der Felsenkammer war ihr Oberhaupt.

„Hi, Callum“, grüßte Connor ihn und legte die Hand auf den kalten Stein. „Lange nicht hier gewesen, hmm? Hast du unsere Gespräche vermisst? Ich schon!“

Callum antwortete nicht. Er schien eingeschnappt zu sein, weil Connor sich nicht öfter blicken ließ. Connor wollte ihn gerade besänftigen, als er einen feinen Luftzug im Nacken spürte. Langsam hob er den Kopf. Da sah er den Schatten an der Wand. Ein Arm

wurde in die Höhe gestreckt, die Finger umklammerten ein Messer! Eine zweite eiskalte Hand legte sich auf Connors Schulter.

Connor fuhr herum. Im Bruchteil einer Sekunde baute sein Gehirn das Bild zusammen, das die Augen ihm schickten. Hinter Connor stand ein Klops von einem Mann, genauso hoch wie breit, seine Haare waren ölig, sein Blick verschlagen. Blutrot unterlaufene Augen lagen tief im Kopf. Mit dem massigen Körper versperrte er den engen Ausgang komplett. Und das Ding in seiner Hand war eindeutig ein Messer ...

„Hände weg, Fettsack!“, rief Connor, so laut er konnte.

Der Mann brach in schallendes Gelächter aus. Dann steckte er seinen Kamm wieder in die Tasche. Einen Wimpernschlag später stimmte Connor in das Lachen mit ein.

„Mann, Fatso, du überraschst mich immer

wieder!“, musste er feststellen. So gut es bei einem Mann dieser Ausmaße ging, umarmte Connor seinen alten Freund und Lehrer.

„Kommst du mit in den Laden oder findest du es hier unten gemütlicher?“, wollte Fatso wissen.

„Willst du eine ehrliche Antwort?“, fragte Connor grinsend.

Fatso stieß ihm einen dicken Finger zwischen die Rippen.

„Hey!“, beschwerte er sich. „Komm, ich habe extra aufgeräumt.“ Er drehte sich um und stieg schnaufend die Stufen an die Oberfläche zurück.

„Auch eine aufgeräumte Müllkippe bleibt eine Müllkippe“, erwiderte Connor. „Aber du warst sowieso als letzte Station meiner Rückkehr in die alte Heimat eingeplant.“

Bei Fatso durfte er so reden, sein Freund und er hatten diese besondere Beziehung.

Manchmal sahen sie sich Monate nicht. Aber wenn sie sich dann trafen, war es so, als wäre der eine nur kurz aus der Tür gegangen und zurückgekehrt.

Connor schloss die Gruft der Wilsons wieder ab und lief Fatso hinterher. Er nahm natürlich den Haupteingang. Fatso hatte ihn mit einem seiner tausend Tricks geöffnet.

Eine Viertelstunde später saßen die beiden sich bei einer Tasse Tee in Fatsos Laden gegenüber. Rundherum war Chaos, wie immer.

Connor blickte durch die Schaufensterscheibe zurück auf den Friedhof gegenüber.



stand in verschnörkelten goldenen Buchstaben auf dem Glas. Connor konnte es auch spiegelverkehrt lesen.

Ausgerechnet diesen König der Zauberkünstler hatte Connor sich im Alter von sieben Jahren als Opfer ausgesucht. War es Zufall gewesen oder Schicksal? Damals hatte